



# Jahresbericht 2007



## Geleitwort

«Was bleibt?», so frage ich und blättere im Jahresbericht. Da steht in Worten und Zahlen, was im letzten Jahr geleistet wurde und welche Ziele erreicht worden sind.

Vieles im Jahresbericht vom Jahr 2007 ist beeindruckend und war nur möglich, weil Kirchenpflegerinnen und Kirchenpfleger, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Pfarrer sich fest engagiert haben. Das erfüllt mit Stolz und verdient grossen Dank.

Ist es das, was bleibt?

Das neue Haus auf Kirchbühl, die Erinnerung an ein gelungenes Einweihungsfest, der Dank für grosse Arbeit, das treffende Stimmungsbild aus der Arbeit mit Jungen und Alten, mit Kindern und Eltern? Gewiss: Aus all dem schöpfen wir den Elan zu weiteren Schritten. Darauf sind wir stolz – und ahnen zugleich, dass irgendwann unsere Beine müde werden und die Kraft zu neuen Taten fehlt.

Was bleibt?

Wie gut, dass Paulus diese Frage so beantwortet, dass der Rechenschaftsbericht nicht länger den Zahn der Zeit fürchten muss. Paulus sagt nämlich: *Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; die grösste unter ihnen aber ist die Liebe.* Diese Hoffnung, dieses Vertrauen, diese Liebe macht uns jenseits von unseren Zahlen und Worten zu dem, was wir zuerst und vor allem sind: Kirche Jesu Christi. Das ist immer mehr, als wir mit unserem Tun erreichen können. Dass wir Kirche Jesu Christi sind, ist ein Geschenk, dem wir darum Sorge tragen wollen, damit Glaube, Hoffnung und Liebe sich durch uns weiter verschicken kann.

*Roland Brendle, Pfarrer*

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
Geleitwort	3
Unsere Leitsätze	5
1 Präsidium	5
2 Personelles	8
3 Berichte aus den Ressorts	9
3.1 Gottesdienst und Kultur	9
3.2 Jugend, Eltern, Kind	11
3.3 Erwachsenenarbeit	13
3.4 Alter, Diakonie	15
3.5 Liegenschaften	17
3.6 Öffentlichkeitsarbeit	21
4 Kirchengutsrechnung 2006 (Kurzfassung)	23
Anhang	25

## Impressum

Herausgeberin: Evangelisch-reformierte Kirchenpflege Stäfa  
Verantwortlich für die Redaktion: Brigitta Meier-Leuenberger  
Fotos: Susanne Gremminger, Matthias Herren, Peter Meier-Leuenberger  
Gestaltung: Peter Hürlimann  
Satz: Screen, Stäfa, Anita Pfenninger  
Druck: Zürichsee-Druckereien AG, Stäfa

## Unsere Leitsätze

In der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Stäfa leben und feiern Menschen mit unterschiedlichsten Begabungen ihren christlichen Glauben und geben ihn anderen weiter.

Die befreiende Kraft des Evangeliums prägt unsere Entscheidungen im persönlichen wie im gesellschaftlichen Bereich.

Weil Gott seine Geschöpfe liebt, üben wir Nächstenliebe.

Wir leben und gestalten auf diese Weise unser Reformiertsein – auch im Dialog mit anderen Kirchen und Religionen.

### 1 Präsidium

Sicher sind Sie, liebe Leserin und lieber Leser, mit mir einig, wenn ich die Einweihung des Forums Kirchbühl, des neu erbauten Kirchgemeindehauses, als das besondere Ereignis des Kirchgemeindejahrs 2007 in den Vordergrund stelle. Jahrelanges Planen ging der denkwürdigen Abstimmung vom 5. April 2005 voran, in der die Reformierten mit ihrer Zustimmung der Kirchenpflege, als Exekutive, den Auftrag zum Bau des Kirchgemeindehauses erteilten. Und dann, nach rund zweieinhalb Jahren, nach unzähligen Besprechungen, Sitzungen, Entscheidungen war es am 15. und 16. September 2007 so weit: Die Tü-

ren des Hauses wurden geöffnet, und das Forum Kirchbühl konnte Ihnen, den Eigentümerinnen und Eigentümern, d.h. den Steuerzahlenden, übergeben werden.

Genauer über die Aktivitäten während des Jahres entnehmen Sie den Berichten aus den einzelnen Ressorts. Auf eine Begebenheit möchte ich näher eingehen, nämlich über die neu entdeckte Wertschätzung des ehemaligen Marmor-Taufsteins. Kurz vor dem Abbruch des alten WC-Häuschens neben der Kirche erinnerte sich die Kirchenpflege, dass dort, gut verpackt, der Taufstein, welcher 1988 aus der Kirche entfernt wurde, gelagert ist. Um ihn vor der Mulde zu retten, wurde beschlos-



sen, ihn wieder zu Ehren kommen zu lassen. Ein kleines Inserat im Zürcher «Kirchenboten» wies darauf hin, dass Stäfa einen Taufstein zu verschenken habe. Es gab erstaunlich viele, sehr unterschiedliche Interessenten, darunter zwei Kirchgemeinden. Und, oh Freude, es gab auch Stäfner und Stäfnerinnen, welche sich für «ihren» Taufstein einsetzten. Denn schliesslich stand der Taufstein von 1910 bis 1988 in unserer Kirche, und mehr als eine Generation von Kindern wurde an diesem Taufstein getauft. Kurz und (sehr) gut, der Taufstein wurde nicht verschenkt, er wurde ins Ortsmuseum transportiert, und aufgebrachte Gemüter kamen zur Ruhe. Die Kirchenpflege freut sich über den positiven Ausgang dieser Geschichte, die mit einem harmlosen Inserat begann. Als dann sogar der «Beobachter» unserer Taufsteingeschichte eine Seite widmete, war Reformiert-Stäfa für kurze Zeit schweizweit ein (kleines)Thema.

Im Frühling mussten sich zwei Mitglieder aus der Kirchenpflege infolge Wegzugs aus Stäfa verabschieden. Anita Tischhauser und Dorothe Kienast sei an dieser Stelle für ihr Engagement herzlich gedankt. Im Herbst kündigte aus Altersgründen Max Brogli seinen Rücktritt an. Die Kirchenpflege ist dankbar, dass sie während sechs Jahren von Max Broglis reicher Erfahrung profitieren konnte.

Ende Jahr setzte sich die Kirchenpflege wie folgt zusammen: Walter Bärtsch, Andreas Erni, Monika Hänggi Hofer, Matthias Herren, Martin Kuprecht, Maja Nagel Dettling, Brigitta Meier, Rosmarie Schefer, Thed Witzig.

Leider musste Brigitta Meier im Dezember aus Gründen der Überbelastung ihren Rücktritt aus der Kirchenpflege einreichen.

Am Schluss meines Berichts ist es mir ein Anliegen zu danken: Ihnen, liebe Kirchgemeindemitglieder, danke ich für Ihre Treue, Ihre Unterstützung, Ihr Vertrauen. Auch an die vielen freiwillig Mitarbeitenden geht ein ganz herzliches Dankeschön. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danke ich für ihren Einsatz.

Den drei Pfarrern danke ich für das, was sie bewegen in unserer Kirchgemeinde, für Ihre Präsenz und für ihr Dranbleiben.

Meinen Kolleginnen und Kollegen in der Kirchenpflege danke ich für die gute Zusammenarbeit und die grosse Arbeit, welche sie in ihrer Freizeit für die Kirchgemeinde leisten.

*Rosmarie Schefer*

## 2 Personelles

Das Jahr war aus personeller Sicht vor allem von einem «hörbaren» Personalwechsel geprägt. Nach zehn Jahren führte der Weg unseres Organisten, Andreas Jost, nach Zürich ans Grossmünster. Viele Gottesdienste wurden in dieser Zeit von Andreas Jost begleitet. An den Bach-Konzerten begegneten sich dann der weiterziehende und der neue Organist. Andreas Jost spielte am 9. September sein Abschiedskonzert. Michael Pelzel zeigte uns bereits am 23. September sein Können. Michael Pelzel wurde von einer Personalkommission mit Unterstützung von Fachspezialisten als neuer Organist vorgeschlagen. Er begann seine Arbeit in unserer Kirchgemeinde am 1. November.

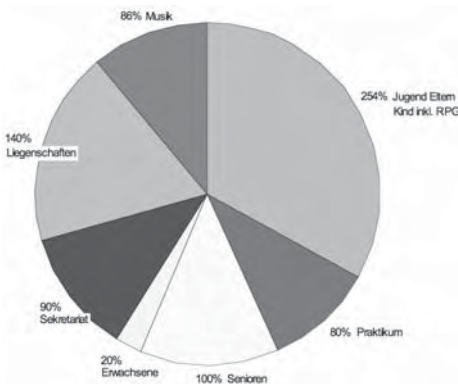
An der Kirchgemeindeversammlung vom 9. Dezember bewilligten die Kirchenbürgerinnen und Kirchenbürger die neue Stelle für Familienarbeit im Umfang von 80%. Diese wird im Lauf des Jahres 2008 besetzt werden.

In unserer Kirchgemeinde sind über 20 Mitarbeitende in verschiedenen Arbeitsgebieten tätig. Mit über 770% oder 16'000 Stunden wurde in den Bereichen Hauswartungen, Kinder-, Jugend- und Familienarbeit, Erwachsenen- und Seniorenarbeit und im Sekretariat gearbeitet, geplant, umgesetzt und organisiert. An der Eröffnung des neuen Forums wurden die verschiedenen Fähigkeiten und Begabungen jedes Einzelnen sichtbar und spürbar.

Neben den angestellten Mitarbeitenden leisteten auch viele Freiwillige eine grosse Arbeit in unserer Kirchgemeinde. Das hat massgebend zum guten Gelingen von Anlässen und Angeboten beigetragen.

Das Engagement und der grosse Einsatz der freiwilligen Mitarbeitenden wird von der Kirchgemeinde sehr geschätzt und sei hier speziell verdankt.

*Andreas Erni*





### 3 Berichte der Ressorts

#### 3.1 Gottesdienst und Kulturelles

##### Chöre

Auch in diesem Jahr sangen unsere Chöre an verschiedenen Anlässen und Konzerten.

Der *Kirchenchor* liess sein musikalisches Herzstück des Jahres in der Karfreitagsvesper erklingen. Das «Stabat Mater», letztes Werk von Giovanni Battista Pergolesi (1710–1736), führte er als Bearbeitung für vierstimmigen Chor auf. Auch am Schweizerischen Ökumenischen Kirchengesangstag, am 5. Mai in Luzern, sang eine starke Kirchenchor-Fraktion samt Streichquartett nochmals Teile des «Stabat Mater». Auch an Auffahrt, Reformationssonntag, Adventssingen und am Weihnachtsgottesdienst wirkte der Kirchenchor musikalisch mit.

Der *Gospelchor Stäfa* schloss sein Jahr mit dem Projekt «You raise me up» ab. Mit weihnächtlichen Gospelmelodien aus aller Welt begeisterte der Chor auch dieses Jahr wieder die Besucher und riss sie förmlich von den Sitzen. Mit Auftritten in Altersheimen und der Gestaltung einer Matinee bereicherte der Chor das musikalische Leben von Stäfa.

Den *Kinderchor Stäfa* führte das diesjährige Kinderchorlager nach Surcuolm (GR). Dort trafen sich Kinder ab der 2. Klasse, die gerne singen, spielen, Musik machen, Theater spielen, das Lagerleben

geniessen, ein Kindermusical aufzuführen, etwas gemeinsam unternehmen, miteinander etwas erleben möchten. Im Lager lernten sie das Musical «Tuishi pamoja – Eine Freundschaft in der Savanne» kennen und führten es nach dem Lager in Stäfa auf.

Gemeinsam kreativ zu sein und aus aktueller Musik, Tanz, Theater und Technik ein Konzertprogramm zu entwickeln und an verschiedenen Orten aufzutreten, das war auch dieses Jahr das Ziel des *Ten Sing Stäfa*. Mit dem Programm «Wellingtonia» zeigten sie, was Jugendliche auch ohne Superstar-Casting-Coaching in eigener Regie auf die Bühne bringen.

«Think – Rock in der Garage»: In der Lastwagengarage der Firma J. Grimm AG in Holzhausen fand ein Höhepunkt der dritten Projektphase des *m-project* statt. Das Programm des Chors fand grossen Anklang. Die Mitwirkenden wuchsen über sich selber hinaus. Der *m-project* liess auch am Sofa-Gottesdienst, am Slow-Up und an verschiedenen weiteren Anlässen die Zuhörerinnen und Zuhörer begeistert zu Musik aus verschiedenen Jahrzehnten mitsingen und mitklatschen.

Ein gemeinsamer Höhepunkt für alle Sängerinnen und Sänger dieser Chöre war nach den gemeinsamen Proben das *Einweihungsfest des Forums Kirchbühl*. Zusammen gestalteten die Chöre den Festgottesdienst mit einem





eigens für diesen Anlass komponierten Lied «Hülle und Fülle» – mit dem Gebetstext von Pfarrer Thomas Schaufelberger und der Melodie von Christian Schlumpf. Aus vielen Lieblingsstücken der Chöre arrangierte Christian Schlumpf einen bunten musikalischen Strauss, welcher das neue Gebäude mit Musik füllte. Das Forum wird seit der Eröffnung von allen Chören als Probeort aktiv genutzt.

### Konzerte

«Hoffen in tiefer Not» lautet das Motto des ersten Orgelkonzerts im *Frühlingsorgelzyklus*. Im Zentrum stehen drei Choralbearbeitungen über das Luther-Lied «Aus tiefer Not schrei ich zu dir». Das zweite Konzert im März stand unter dem Thema «Dramatische Momente» und wurde von Trudy Walter, Sopran, und Sacha Rüegg, Orgel, gestaltet.

An den Konzerten von «*Bach im Herbst*» trafen sich Andreas Jost, der scheidende Organist, und Michael Pelzel, der neue Organist. Diese Stab- oder, besser gesagt, «Orgelbänkli-Übergabe» bewegte die beiden denn auch dazu, den diesjährigen Zyklus für einmal mit Kompositionen aus dem 20. Jahrhundert zu erweitern. So erklang im ersten Konzert Arnold Schönbergs Opus 40, «Variationen über ein Rezitativ», gespielt von Andreas Jost. Im zweiten Konzert brachte Michael Pelzel die impressionistische Musik von Siegfried Karg-Elert zum Klingen. Dieser brillante Komponist

nimmt mit B-A-C-H-Motiven Bezug zu seinem Vorbild.

Viele Chöre und Orchester nutzen unsere Kirche für Konzertveranstaltungen. Die bunte Vielfalt an Vereinen aus dem Ort und auswärtigen Veranstaltern bereicherten das Kirchbühl musikalisch aufs Neue.

Andreas Erni

### 3.2 Jugend, Eltern, Kind

«Begegnungen» standen 2007 im Mittelpunkt. Mit einem neuen Angebot sollen die Kinder von der 4. Klasse bis zur Konfirmation einen Konf-Begleiter oder eine Konf-Begleiterin erhalten: eine ältere Person aus der Gemeinde, mit der pro Jahr zwei bis drei Gespräche stattfinden. Das ersetzt einen Teil des Religionsunterrichts und stärkt gemäss neusten Erkenntnissen aus der Psychologie gleichzeitig die Kinder für ihr Leben. Mit einem Pilotversuch wurde nach den Sommerferien mit einigen Kindern aus der 4. Klasse gestartet, mit positivem Echo, sowohl von den Eltern wie auch von den Konf-Begleitenden.

Im September fand das grosse Einweihungsfest des Forums Kirchbühl statt. Wer war wohl der Clown, der die Programme verteilt hat?

Mit einem Konzert von Kinderliebbling Andrew Bond, mit einer Kletterwand des KiCK/Cevi und mit einer Mini-Dampfbahn konnten die zukünftigen Hauptnutzer und -nutzerinnen bereits einmal

auf Kirchbühl versammelt werden: Familien bevölkerten in grosser Zahl den Kirchenhügel. Es ist deshalb kein Zufall, dass das Ressort «Jugend, Eltern, Kind» im Jahr 2007 die Umsetzung eines neuen Familienkonzepts initiiert hat.

Dieses Familienkonzept wird die Kirchgemeinde Stäfa in den nächsten Jahren verändern und gestalten. Die Vision einer gegenüber Familien gastfreundlichen Kirche hat die Kirchgemeindeversammlung im Dezember geteilt und eine neue sozial-diakonische Familienarbeitsstelle bewilligt. Für Familien wird die Kirchgemeinde Stäfa in Zukunft eine starke Partnerin.

Begegnungen gab es auch in den fünf Sofa-Gottesdiensten oder im Unterricht für Kinder. Auch das neue Forum diente den Begegnungen, sei es mit dem Jugendchor Ten Sing, bei Elternabenden oder für Familien, welche das tagsüber offene Forum benutzen können.

Zehn Jahre ökumenisches Waldtageslager waren Grund genug, die Zahl zehn als Motto den fünf Tagen Wald voranzustellen. Das von der katholischen und der reformierten Kirchgemeinde organisierte Waldtageslager will Gemeinschaft erleben lassen und soziale Kontakte für Kinder und Leiter ermöglichen. Die Kinder sollen biblische Geschichten sowie die Bewahrung und den Umgang mit der Schöpfung kennen lernen. Eindrücklich sind auch

folgende Zahlen: im Durchschnitt nehmen 120 Kinder, 12 Gruppenleiter, 24 Hilfsleiter und vier Teamleiter der Kirchen am Lager teil.

2007 wurde vom KiCK das erste Velolager in Stäfa seit vielen Jahren durchgeführt. Bei wunderbarem Wetter genossen die Kinder über Auffahrt die Tour an den Bodensee. Im Herbst wurde vom KiCK in Kandersteg ein Kinderlager mit 27 Teilnehmenden zum Thema «Robin Hood» organisiert.

Bereits zum dritten Mal wurde als Event «Die Nacht» von Jugendlichen für Jugendliche organisiert; dieses Jahr zum ersten Mal im und vor dem Forum Kirchbühl. Speziell zu erwähnen ist, dass ein eigentlicher «Campus», ein Konzept mit mehreren Räumlichkeiten und Elementen wie ein Poetry Slam und Trail Bikers, konzipiert wurde. Rund 350 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben den Event besucht.

Weitere Begegnungsangebote der Kirche wurden durch das Kinderlager mit 66 Kindern und fast 20-köpfigem, sehr engagiertem Leiterteam und das Vater-Kind-Wochenende geschaffen. Viele weitere Angebote für Kinder bereichern unsere diakonische Arbeit, u.a stand die Weiterentwicklung der KiCK-Arbeit in Richtung Cevi im Zentrum der Aktivitäten. Wir erinnern uns an das Kerzenziehen und stellen fest, dass auch da, wie in der ganzen kirchlichen Arbeit, Be-

gegnungen zu unserem wichtigsten Gut gehören.

Die Kommissionsarbeit war geprägt durch viele Veränderungen und Höhepunkte. Dies hiess immer wieder zuhören, Aufmerksamkeit auch den andern Ressorts und den Mitarbeitenden schenken. Es sei deshalb an dieser Stelle allen gedankt, die sich für die Kinder-, Jugend- und Familienarbeit in unserer Kirche einsetzen.

*Maja Nagel Dettling*

### 3.3 Erwachsenenarbeit

Unsere Arbeit während des letzten Jahres war geprägt von der Vorfreude auf die Einweihung und Inbetriebnahme unseres neuen Kirchgemeindehauses, des Forums. Mit ihm haben wir eine «Hülle» bekommen, wo nach unseren Vorstellungen gelebt, gebetet und gefeiert werden kann. Für die «Fülle», für das, was darin an Begegnungen, an Beziehungen, d.h. an gelebtem Christentum stattfinden kann, sind wir alle, sowohl Freiwillige als auch Mitarbeitende, Ehrenamtliche und Gemeindemitglieder, aufgerufen, Verantwortung zu übernehmen.

Dass das ungezwungene Zusammensein, die Begegnung untereinander und die Möglichkeit, Beziehungen zu vertiefen, in unserer Gemeinde einem grossen Bedürfnis entspricht, sieht man beim vierzehntäglichen *Chilekafi* nach dem Sonntagsgottesdienst.

Seit dieser Anlass im Forum stattfindet, kommen mehr Leute und bleiben länger. Damit das Café jeden Sonntag stattfinden kann, braucht es noch mehr Helfer und Helferinnen.

Nach den Herbstferien hat die *Foyergruppe* ihre Arbeit aufgenommen. Sie empfängt an drei Nachmittagen in der Woche die Gäste im Foyer und vermittelt ihnen das Gefühl, willkommen zu sein. Noch finden wenige Leute den Weg ins Foyer, aber die Tendenz ist steigend, und die Menschen, die einmal dort waren, schätzen das Angebot sehr.

Christliche Gemeinschaft hat noch an vielen anderen Anlässen stattgefunden. Etwa bei der *Gemeindereise*, die dieses Jahr in die Türkei führte, dorthin, wo Apostel Paulus gelebt und gepredigt hat, oder während der *Pilgertage* über Auffahrt, wo die vielen Teilnehmer und Teilnehmerinnen einen Teil des Jakobsweges von Schwarzenburg bis nach Lausanne unter ihre Füsse nahmen. Der *Frauenbrunch* wurde im November das erste Mal ökumenisch durchgeführt. Dass dies einem Bedürfnis entspricht, zeigte der bis zum letzten Platz gefüllte grosse Kronensaal. Auch in den verschiedenen *Hauskreisen*, den *Lesekreisen* und in der *Frauenbüchergruppe* finden immer wieder spannende Begegnungen statt. Es treffen sich dort Menschen, die voneinander lernen und verbunden im christlichen Glauben miteinander Zeit verbringen möchten. An der *Aga-*





pefeier und der Adventsfeier der Hauskreise wurde Spiritualität und Gemeinschaft aufs Schönste verbunden.

Auch im letzten Jahr wurden mehrere Anlässe in der Erwachsenenbildung durchgeführt. Besonders hervorgehoben werden soll die *ökumenische Erwachsenenbildung*, die sich mit verschiedenen Aspekten der Ethik auseinandergesetzt hat, oder das *Bibel-seminar* über die Offenbarung des Johannes, welches auf grosses Interesse stiess. Am erstmals durchgeführten «*time out*» während der Passionszeit wurde versucht, die Menschen an das Geheimnis um das Leiden Jesu heranzuführen. Das vierzehntägig stattfindende «*Schweigen und Hören*» und der *Weltgebetstag* waren weitere spirituelle Anlässe der Kommission für Erwachsenenarbeit.

All den verschiedenen Besucherinnen und Besuchern dieser Anlässe und all jenen, die geholfen haben, diese Anlässe durchzuführen, ihre Ideen und Anregungen und ihre Zeit eingebracht haben, sei an dieser Stelle aufs herzlichste gedankt. In der gemeinsamen Arbeit, im gemeinsamen Feiern, im gemeinsamen Lernen erfahren und teilen wir immer wieder von Neuem die christliche Botschaft.

Monika Hänggi

### 3.4 Alter, Diakonie

Obschon ich per Ende Jahr aus der Kirchenpflege ausgeschieden bin, hat man mich gebeten, diesen Jahresbericht zu schreiben. Diesem Wunsch komme ich gerne nach, ist es doch auch für mich eine Gelegenheit, mich an viele Einzelheiten zu erinnern, die mit den verschiedenen Tätigkeiten eng verbunden sind. Hier die Chronologie des Jahres 2007.

Januar: Seniorennachmittag: Bericht über die Reise der Aktiven ins und im Elsass. – Guete Sunntig mitenand: Mittelalterliche Kunst aus dem National-Museum in Warschau im Seedamm-Kulturzentrum.

Februar: Seniorennachmittag: Was sogenannte Sekten verheissen (1), Pfr. Brendle. – Guete Sunntig mitenand: Indian-Land-Museum in Gossau.

März: Seniorennachmittag: Was sogenannte Sekten verheissen (2), Pfr. Brendle. – Guete Sunntig mitenand: «Zucker isch Gift», Theater in Meilen.

April: Seniorennachmittag: «Aus der Arbeit des Sozialdienstes der Gemeinde Stäfa», Pfr. Brendle. – Guete Sunntig mitenand: Tierpark Langenberg am Albis.

Mai: Seniorennachmittag: «Himmliche Musik» mit Geigenbauer Klaus Hess. – Guete Sunntig mitenand: Besuch Schloss Kyburg.

Juni: Seniorennachmittag: «Für die Uno im Tschad», mit Dr. Arnold Egli in einem Flüchtlingslager. – Guete Sunntig mitenand:







Die grosse Pflanzenschau am Lützelsee. – 27.6. bis 3.7.: Senioren-Ferienwoch im Hotel «Enge» in Murten und Ausflüge in der Umgebung.

Juli: Halbtagesausflug nach Beromünster.

August: Aktive Senioren: Ausflug nach Stein am Rhein, mit Besuch des Freilichtspiels «No e Wili», und Besuch der Hochschule in Wädenswil. – Guete Sunntig mitenand: Mittagessen in Lachen mit Schifffahrt.

September: Seniorennachmittag: Zu Besuch beim Weinbauern Reto Honegger. – Guete Sunntig mitenand: Besuch Bäckereimuseum in Benken SG.

Oktober: Seniorennachmittag: «Mit Zug und Bus von Alicante nach Lissabon», M. und R. Brendle. – Guete Sunntig mitenand: «Angkor, das göttliche Erbe Kamboodschas» im Museum Rietberg, Zürich.

November: Aktive Senioren: «Einführung in die Orthodoxie» in der griechisch-orthodoxen Kirche in Zürich. – Seniorennachmittag: «Fluch und/oder Segen des Fernsehens» mit dem Fernsehmann Daniel Pünter und Besuch der Seniorenbühne.

Dezember: Seniorennachmittag: «Musik und Geschichten zum Advent» mit Pfr. Brendle. – Offene Weihnachtsfeier.

Neben diesen publikumswirksamen Tätigkeiten dürfen aber auch alle anderen, nicht so sichtbaren, aber im Einzelfall auch äusserst wichtigen diakonischen Dienstleistungen nicht uner-

wähnt bleiben. Der *Gratulationsdienst* zu hohen Geburtstagen und Ehejubiläen, der *Besuchsdienst* bei Betagten zu Hause, in den Altersheimen und Spitälern, die *Trauergruppe* und auch die Tätigkeit der *Ökumenischen Arbeitsgruppe für Entwicklungshilfe* entsprechen einem steigenden Bedürfnis der Gesellschaft.

Die wertvollen Dienste aller Mitarbeitenden und Freiwilligen können nicht hoch genug geschätzt werden. Die Anforderungen an sie werden immer höher angesetzt. An dieser Stelle sei ihnen allen ganz herzlich gedankt für ihren grossen Einsatz.

*Max E. Brogli*

### **3.5 Liegenschaften**

#### **Kirchgemeindehaus Forum Kirchbühl**

Dank des milden Winters 06/07 konnte das Bauprogramm für den Neubau des Forums gut eingehalten werden. Noch während der Sommerferien konnten die Bauarbeiten am Gebäude fast abgeschlossen werden. Das Forum wurde Ende August der Bauherrin feierlich übergeben. Bei strahlendem Wetter wurde das Forum am 15./16. September mit einem eindrücklichen Fest eingeweiht und der Bevölkerung übergeben. Dies war deshalb ein Wagnis, weil die Umgebung des Gebäudes sich noch voll in der Phase der Neugestaltung befand und man deshalb z.T. noch etwas improvisieren musste. In der



zweiten Jahreshälfte wurden die verschiedenen baulichen Mängel und Kinderkrankheiten am Bau und an den Einrichtungen behoben.

Der Kirchenpflege war es immer ein Anliegen, mit dem neuen Kirchgemeindehaus einen Ort zu schaffen, der nicht nur dem Unterricht, den Chören und verschiedenen kirchlichen Gruppen dient, sondern sich zu einem offenen und einladenden Haus entwickeln kann. Deshalb ist das Forum von Anfang an für junge und alte Stäbner tagsüber geöffnet. Die Idee ist, dass sich die Bevölkerung bei einer Tasse Kaffee oder einem Getränk spontan zum Gespräch, Spiel und Austausch treffen und begegnen kann. Die verschiedenen Räumlichkeiten des Forums können auch für private Anlässe gemietet werden, sofern die Daten nicht mit kirchlichen Anlässen kollidieren.

Bis zum Frühjahr 2008 wird alles abgeschlossen und die Abrechnung fertig erstellt sein. Gegenüber dem bewilligten Kredit von 3,6 Millionen Franken wird mit einer geringfügigen Kostenüberschreitung gerechnet, die insbesondere auf unerwartete Altlasten, teurere Arbeitsvergaben und zusätzliche Installationen zurückzuführen sind.

Die Umgebungsarbeiten im Bereich des Forums und der Kirche konnten bis Ende Jahr ebenfalls fast abgeschlossen werden, und der moderne Platz präsentiert sich als prominenter offener

Raum zwischen Kirche, Pfarrhaus und Forum. Im öffentlichen Pfarrhausgarten wurde neu ein Rosengarten angelegt, der im Sommerhalbjahr zu einem begehbaren Blickfang werden dürfte. Die abgegangenen alten und kranken Bäume wurden vollständig ergänzt und ersetzt. Bis zu den Sommerferien sollten auch die restlichen Umgebungsarbeiten der Schule und der Politischen Gemeinde auf Kirchbühl abgeschlossen und die baulichen Behinderungen auf Kirchbühl wohl definitiv zu Ende sein.

### **Kirche**

Neben der grossen Arbeitsbelastung durch das neue Forum ruhten auch die Arbeiten zur notwendigen Kirchenrenovation nicht. Architekt und Fachplaner haben aufgrund der eingehend untersuchten Bausubstanz der Kirchenpflege ein Renovationskonzept vorgelegt. Der genaue Umfang und insbesondere die geplanten Neuerungen werden im Jahr 2008 auch mit der Kirchenbasis eingehend diskutiert.

### **Pfarrhausliegenschaften**

Im Berichtsjahr sind keine ausserordentlichen Reparaturarbeiten vorgenommen worden. Hingegen musste im Zusammenhang mit dem Bau des Forums der vorhandene Rest des verkleinerten, privaten Pfarrhausgartens neu gestaltet werden. Angrenzend an den öffentlichen Bereich und die neu gepflanzte Hecke ist zudem noch ein gedeckter Sitzplatz geplant.



Derzeit laufen die energietechnischen Untersuchungen der Pfarrhäuser. Aufgrund der vorliegenden Resultate wird sich die Kirchenpflege über das weitere Vorgehen unterhalten und der Kirchgemeindeversammlung die allfällig notwendigen Sanierungskonzepte zur Kreditgenehmigung vorlegen.

### **Alte Krone**

Seit der Inbetriebnahme des Forums ist die Belegung der kirchlichen Räume in der «Alten Krone» erwartungsgemäss stark rückläufig. Derzeit werden Überlegungen angestellt, ob und wie diese Räumlichkeiten in Zukunft weiter sinnvoll, aber auch wirtschaftlich genutzt werden können.

*Martin Kuprecht*

### 3.6 Öffentlichkeitsarbeit

Glocken sind ein Teil der Gemeinschaft. Was in früheren Zeiten durch die Kirchenglocken mitgeteilt wurde, gelangt heutzutage durch die Printmedien und immer mehr übers Internet zu den Menschen. Ich persönlich liebe das Kirchengeläute. Es ist schön, wenn die Kirchenglocken am Sonntagmorgen zu Gottesdienst und Gebet rufen oder einen andern Anlass in der Kirche ankündigen. Dem Glockengeläute aus dem Kirchturm ist also viel Positives abzugewinnen. Es wäre schade, wenn die Glocken verstummen müssten, weil sich Menschen dadurch gestört fühlen.

Im Berichtsjahr wurden unsere Mitglieder regelmässig über die kirchlichen Aktualitäten informiert.

In der «Zürichsee-Zeitung» werden jeden Samstag die Gottesdienste und die aktuellen kirchlichen Anlässe publiziert. Unsere Mitarbeitenden gestalten farbenfrohe Flyer, mit welchen auf die verschiedenen Veranstaltungen der Kirchgemeinde hingewiesen werden. Zielgruppenspezifisch werden diese verteilt oder verschickt und erreichen breite Kreise der Bevölkerung. Eine Übersicht findet sich immer im Eingangsbereich der Kirche und des Forums. Die Schaukasten an vier Standorten in der Gemeinde werden immer wieder attraktiv mit den Aktualitäten versehen. Die homepage [www.kirchestaefa.ch](http://www.kirchestaefa.ch) wird laufend aktualisiert, sodass

man sich dort immer über alles Kirchliche informieren kann.

Und nicht zuletzt gelangen die Gemeindeseiten alle zwei Wochen zusammen mit dem «Kirchenboten» in die reformierten Haushalte. Dort wird informiert über die Gottesdienste und findet man Vorschauen über zukünftige Veranstaltungen sowie Berichte über Vergangenes. Je nach Angebot füllen diese Informationen alle zwei Wochen rund vier bis acht «gelbe Seiten». Die Gemeindeseiten sollten gelegentlich ein neues Outfit erhalten. Die Kommission für Öffentlichkeitsarbeit hat Mitte Jahr das Projekt der Überarbeitung und Modernisierung der Gemeindeseiten in Angriff genommen.

Die neu zugezogenen Kirchenmitglieder werden jeweils mit persönlichen Briefen begrüsst und zu zwei speziellen Neuzuzüger-Anlässen eingeladen: im Frühling zur Spaghettata in der «Alten Krone», wo die angemeldeten Gäste bewirtet und über Spezielles aus Stäfa informiert werden, und im Sommer zur Kirchturbesteigung, anlässlich welcher verschiedenes Interessantes rund um die Kirche erfahren wird. Beide Anlässe fanden auch im vergangenen Jahr wieder regen Zuspruch bei den neuen Mitgliedern und ihren Freunden.

*Brigitta Meier*





## 4 Kirchengutsrechnung 2007 (Kurzfassung)

### 4.1 Erfolgsrechnung 2007

Laufende Rechnung	Rechnung 2007	
	Aufwand	Ertrag
<b>Ertrag</b>		
Steuern		3'348'446.90
Vermögenserträge		140'929.25
Entgelte		26'530.40
Rückerstattungen von Gemeinwesen		16'920.00
Durchlaufende Beiträge		68'145.50
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen		29'931.60
Neutraler Ertrag		0.00
Interne Verrechnungen		49'600.00
<b>Aufwand</b>		
Personalaufwand	854'506.70	
Sachaufwand	716'485.49	
Passivzinsen	99'408.75	
Abschreibungen	738'344.55	
Entschädigung für Dienstleistungen	275'741.65	
Betriebs- und Defizitbeiträge	660'722.78	
Durchlaufende Beiträge	68'145.50	
Neutraler Aufwand	0.00	
Interne Verrechnungen	49'600.00	
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>217'548.23</b>	
	3'680'503.65	3'680'503.65



#### 4.2 Bestandesrechnung per 31. Dezember 2007

	Aktiven	Passiven
<b>Aktiven</b>		
<b>Finanzvermögen</b>	<b>4'715'068.76</b>	
Flüssige Mittel	16'184.80	
Guthaben (Restanzen Steuern, Kontokorrent)	3'376'257.11	
Anlagen (Darlehen, Liegenschaften)	1'321'600.00	
Transitorische Aktiven	1'026.85	
<b>Verwaltungsvermögen</b>	<b>3'558'000.00</b>	
Sachgüter (Hochbauten, Mobilien)	3'558'000.00	
<b>Passiven</b>		
<b>Fremdkapital</b>		<b>2'184'294.38</b>
Laufende Verpflichtungen (Kontokorr.)		294'315.83
Verpflichtungen Sonderrechnungen (Fonds)		1'619'170.30
Transitorische Passiven		12'129.25
<b>Eigenkapital</b>		<b>6'088'774.38</b>
Kapitalkonto Kirchgemeinde		5'871'226.15
Erfolg laufende Rechnung		217'548.23
	<b>8'273'068.76</b>	<b>8'273'068.76</b>

## Anhang

### Die Kirchgemeinde in Zahlen am 31.12.2007

	2003	2004	2005	2006	2007
Evang.-ref. Wohnbevölkerung in Stäfa	5988	5987	6047	6025	6046
Taufen	38	56	66	56	55
Konfirmationen	58	51	57	60	55
Trauungen	21	34	27	28	25
Bestattungen	68	61	51	66	65
Kirchenaustritte	24	54	37	36	27
Kircheneintritte	4	2	1	4	8
Konversionen	1	4	5	5	4

### Mitglieder der Kirchenpflege am 31.12.2007

Name	Amt
Schefer Rosmarie	Präsidentin
Bärtsch Walter	Finanzen
Erni Andreas	Personelles, Gottesdienst und Kulturelles
Hänggi Hofer Monika	Erwachsenenarbeit
Herren Matthias	Aktuariat
Kuprecht Martin	Liegenschaften
Meier Brigitta	Öffentlichkeit
Nagel Dettling Maja	Jugend, Eltern, Kind
Witzig Thed	Alter und Diakonie

**Pfarrer und festangestellte Mitarbeitende der Kirchgemeinde  
am 31.12.2007**

Name	Funktion	Stellen- prozenzte
Brendle Roland	Pfarrer Kreis Ost, Schwerpunkt Senioren	100%
Kühni Rolf	Pfarrer Kreis Mitte, Schwerpunkt Erwachsene	100%
Schaufelberger Thomas	Pfarrer Kreis West, Schwerpunkt Jugend	100%
Appenzeller Luzius	Kantor	30%
Bacher Hedi	Sigristin	60%
Byers Jeffery	Chorleiter	6%
Calderone Franco	Hauswart Forum Kirchbühl	60%
Gäumann Monika	Katechetin, Hauswartin Alte Krone	24%
Gray Mike	Jugendarbeiter	60%
Gremminger Karin	Mitarbeiterin Religionspädagogik	10%
Gremminger Susanne	Sekretärin	50%
Jost Markus	sozial-diakonischer Mitarbeiter (Jugend, Erwachsene)	100%
Köng Elisabeth	Katechetin	80%
Landös Rebecca	Praktikantin	80%
Longoni Silvia	sozial-diakonische Mitarbeiterin (Senioren)	100%
Pelzel Michael	Organist	50%
Schaufelberger-Rees Claudia	Jugendarbeiterin	20%
Zamboni Barbara	Sekretärin	40%



Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Stäfa  
Sekretariat  
Kirchbühlstrasse 40  
8712 Stäfa

Öffnungszeiten des Sekretariats:  
Montag bis Freitag, 8.00 bis 11.30 Uhr

Telefon 044 927 10 90, Fax 044 927 10 91  
E-Mail [sekretariat@kirchestaefa.ch](mailto:sekretariat@kirchestaefa.ch)  
[www.kirchestaefa.ch](http://www.kirchestaefa.ch)

